Die Praxishelferin löst den „Fall"

15-Jährige hat plötzlich blaue Hände

Anamnese

Am 5. Februar 2015 stellt sich eine 15-jährige Patientin in meiner Praxis vor. Eigentlich war sie wegen bereits länger bestehenden Schmerzen im unteren Rücken und im linken Knie gekommen. Nun aber zeigt die junge Frau ängstlich ihre beiden Hände, die sich seit den Morgenstunden des Vorstellungstages zunehmend bläulich livide verfärbt haben (**Abb. 1**). Die begleitenden Angehörigen berichten aufgeregt, dass beim Vater ein Gendefekt bestünde und er schon einmal eine tiefe Beinvenenthrombose erlitten habe.

Abb. 1: Bläulich livide Verfärbung der Hände

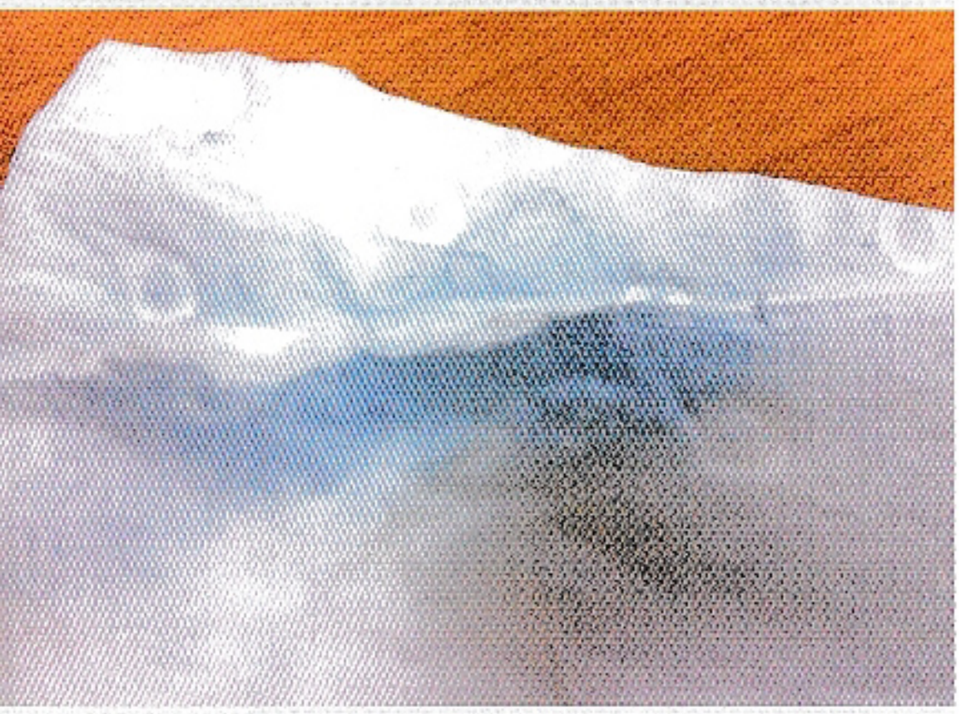

Abb. 2: Abwischen der Hand hinterließ auf der Kompresse blaue Spuren.

Untersuchungsbefunde

Am linken Kniegelenk findet sich ein Patellaanpress- und verschiebeschmerz. Zeichen nach Zohlen positiv. Keine Druckdolenzen über den Gelenkspalten, weder Meniskussymptomatik noch vordere Kreuzbandinsuffizienz, kein intraartikulärer Erguss. Fester Kollateralbandhalt. Streckung/Beugung 0-0-130 Grad. Druckdolenzen über den Dornfortsätzen der unteren Lendenwirbelsäule. Iliosakralgelenke unauffällig. Zeichen nach Lasegue und Bragard beidseits negativ. Keine dermatomspezifischen Sensibilitätsstörungen.

Röntgenbefunde

Röntgen des Kniegelenkes: a.p. normal weiter Gelenkspalt; lateral unauffällige Patellarückfläche. Patellatangentialaufnahme: Jägerhutpatella. Abgeflachtes Patellagleitlager medialseitig. Röntgen der LWS (a.p. und lateral): geringe linkskonvexe Seitausbiegung bei weitgehend erhaltener physiologischer LWS-Lordose; keine degenerativen Veränderungen.

Diagnosen

Chondropathia patellae rechts. Lokales Lumbalsyndrom. Haltungsschwäche. Rasch zunehmende bläulich livide Verfärbung beider Hände unklarer Genese.

Prozedere

Im Vordergrund der Problematik der jungen Frau steht die erstmals aufgetretene bläuliche Verfärbung der Hände, die am Vorstellungstag akut auftrat und während der Wartezeit und der Röntgenuntersuchung weiter zunahm. Ein Zusammenhang mit den geklagten Knie- und Kreuzschmerzen scheint nicht gegeben. Ich stelle die Patientin meinem Praxiskollegen vor. Er hält, ebenso wie ich, die umgehende Vorstellung bei einem Gefäßspezialisten für angezeigt.

Problemlösung

Dazu kam es jedoch nicht. Vielmehr war es meine Praxishelferin, welche die Ursache der bläulich lividen Hände aufspürte. Sie hatte bei ihrem Freund kürzlich Ähnliches erlebt. Die Helferin fragte die Patientin, ob sie eine neue Jeans anhabe, was diese bejahte. Die dunkelblaue Hose hatte sie am Vorstellungstag erstmals getragen – und im Zuge der diversen Untersuchungsgänge auch mehrmals aus- und wieder angezogen. Der wiederholte Kontakt der Hände mit dem dunklen Stoff hatte die Haut zunehmend verfärbt. Zur Probe aufs Exempel wischte ich eine Hand der jungen Frau mit einer angefeuchteten weißen Kompresse ab – die sich prompt bläulich verfärbte (**Abb. 2**).

Kollegenmeinungen

Die Unterlagen und Bilder habe ich später auch anderen Kollegen (mehreren Orthopäden, einem Neurologen, einem Gefäßspezialisten) vorgelegt. Es wurde vieles gemutmaßt: ein Zusammenhang mit den Knie- und Rückenschmerzen, eine Herz- oder Lungenerkrankung, eine Erkrankung aus dem rheumatischen Formenkreis (etwa eine Kollagenose, eventuell mit einer assoziierten Gerinnungsstörung). Ferner wurden eine generalisierte rheumatische Immunerkrankung vermutet sowie ein Irisblendenphänomen bei einer Akrozyanose.

Fazit

Kleine Ursache – folgenreiche Wirkung. Um ein Haar wäre wegen einer abfärbenden neuen Jeans eine umfassende Diagnostik in Gang gesetzt worden. Diese wäre aber wohl nach dem nächsten Händewaschen der jungen Frau umgehend wieder gestoppt worden.

Dr. med. Peter Krapf
Orthopädische Gemeinschaftspraxis Trier